

sz-online, 23.02.2008:

Nur Fliegen ist schöner - Sigmund Jähn hebt ab von Kamenz

Fast 30 Jahre nach seinem Weltraumflug kehrt der Kosmonaut zurück an die Wiege seines Erfolges.

Kamenz. Die Umgestaltung der ehemaligen Garnisonsstadt Kamenz zu einem modernen Behördenzentrum ist am Freitag offiziell beendet worden. Gast der Feierlichkeiten war auch der erste DDR-Kosmonaut Sigmund Jähn.

Der 71-Jährige war an der Kamenzer Offiziershochschule ab 1955 zum Jagdflieger ausgebildet worden. Und er nutzte seinen Besuch für einen kleinen Flug: Gemeinsam mit Arnold Bock (gr. Foto/re.), dem Chef der Flugplatz Kamenz GmbH, startete er mit einem Ultraleichtflugzeug zu einem Rundflug. Die beiden kennen sich gut: Sie hatten gemeinsam die Schulbank an der Kamenzer Offiziershochschule gedrückt.

An Jähn erinnert in Kamenz seit Freitag wieder eine Büste. Ein Jahr nach seinem Weltraumflug vom August 1978 war sie dort aufgestellt worden. Nach der Wende wurde sie aber abgebaut und kam ins Luftwaffenmuseum Gatow bei Berlin. Jähn schrieb sich am Freitag auch zum zweiten Mal ins Goldene Buch der Stadt Kamenz ein. (SZ)

sz-online, 23.02.2008:

Was Siegmund Jähn mit Kamenz verbindet

Von Frank Oehl

Er ist nicht nur der erste Deutsche im All, sondern auch der Erste, der sich zum zweiten Mal in das Goldene Buch der Stadt eintragen durfte.

Als sich Sigmund Jähn nach seiner zwar etwas unsanften, aber dennoch erfolgreichen Rückkehr aus dem All auf Jubeltour durch die Republik begab, wurde er auch im Landkreis Kamenz mit offenen Armen empfangen. Am 26. September 1978 wurden er und sein Kommandant Waleri Bykowski auf der Fahrt ins Luftfahrtmedizinische Institut der NVA in Königsbrück von einer riesigen Menschenmenge begrüßt. Die SZ veröffentlichte Fotos, auf denen an den Straßenrändern mehrreihige Spaliers zu sehen sind. Die "Helden des Kosmos" waren damals auch die Botschafter des technischen Fortschritts mit sozialistischen Vorzeichen, und kaum einer ahnte, dass der großen Sowjetunion und der kleinen DDR nur noch wenig mehr als ein Jahrzehnt beschieden sein würden.

Mehrfach zu Gast in der Stadt

Auch danach war der erste Fliegerkosmonaut der DDR mehrfach zu Gast in seinen früheren Ausbildungsorten. Schon am 20. Februar 1979 trug sich Jähn in das Goldene Buch der Stadt Kamenz ein, woran er sich jetzt natürlich erinnerte, nachdem ihm Bürgermeister Roland Dantz diese hohe Ehre erneut angetragen hatte. "Aber, ich stehe doch schon drin", soll er auf die Bitte des Stadtoberhauptes abgewunken haben. Dantz machte aus der Not eine Tugend. "Bitte erneuern sie doch ihre Eintragung von damals. Auch als ein sichtbares Zeichen dafür, dass die Umwandlung des Offiziershochschul-Areals in unser Verwaltungszentrum nun erfolgreich abgeschlossen wurde." Jähn ließ sich dazu nicht lange bitten. "Die Stadt ist schöner geworden", schrieb er heuer ins Goldene Buch. Und, dass ehemalige Generäle der Bundeswehr heute zu Freunden geworden sind. Auch auf diese Weise schließt sich also ein Kreis.

Auf die gleiche Seite wie der erste Deutsche im All setzte auch Dr. Herbert Bellanger seine Widmung. Dem Oberst a.D. und der Arbeitsgemeinschaft Geschichte in der Kamener Bundeswehrkameradschaft ist es zu danken, dass jetzt auch ein deutliches Symbol die Vergangenheit und die Zukunft in Kamenz verbindet. Am gestrigen Nachmittag wurde im Foyer des Statistischen Landesamtes jene Büste Jähns wieder eingeweiht, die schon seit 1979 in Kamenz stand. Nach der Wende war sie erst etwas in Vergessenheit geraten, dann wurde sie gleich mit abgerüstet und fristete im Luftwaffenmuseum in Berlin-Gatow ein Schattendasein. Dr. Bellanger entdeckte sie dort, und es kam zu einem Leihvertrag mit der Bundeswehr. Seit Herbst 2007 wurde sie behutsam restauriert. Die Kamener Künstlerin Anne Hasselbach gestaltete den neuen Sockel, während Kamener Handwerker die Herstellung inne hatten.

Gestern war auch Ministerpräsident Georg Milbradt zugegen, als sie enthüllt wurde. Der Landesvater weiß seit Längerem, was der Freistaat an Sigmund Jähn hat. "Die Begeisterung über ihre Lebensleistung ist vor allem in Sachsen ungebrochen", sagte Milbradt. Er erinnerte an das Raumfahrtmuseum in Morgenröthe-Rautenkranz, das einen wichtigen Beitrag zu Historie der Fliegerei leiste.

Amtshaus erhält ein Gesicht

Das Statistische Landesamt wird diese Besucherzahlen im Jahr wohl kaum erreichen. Muss es ja auch nicht. Milbradt: "Jedenfalls erhält das Verwaltungsgebäude, das ja wie jedes ansonsten eher einen sterilen Eindruck macht, auf diese Weise ein Gesicht." Noch dazu eines, dass wie kein zweites für die Geschichte des Militärstandortes Kamenz steht, der sich nun kontinuierlich in ein Verwaltungszentrum gewandelt hat. Beispielgebend, wohlgemerkt, was durchaus auch ein Glückfall für die Stadt war. "Viele deutsche Städte, die erst jetzt ihre Garnison verlieren, werden das Glück nicht mehr haben", sagte Milbradt. Umso größer sollte die Freude sein.